

1. Jonathan greift im Glauben an

Jonathan wird uns in den beiden genannten Kapiteln besonders als Kriegermann mit Glaubensmut vorgestellt. Häufig steht er in einem ganz klaren Kontrast zu seinem Vater Saul, der nicht auf Glauben, sondern auf alles Sichtbare vertraut. Wir wollen versuchen etwas von Jonathan zu lernen und auch manchmal bei Saul Dinge zu identifizieren, auf die wir uns nicht verlassen wollen und Haltungen, die wir ablegen wollen. Ist Jonathan einfach ein Heißsporn, der nach vorne prescht und nachher sein Handeln vergeistlicht? Ich denke wir können davon ausgehen, dass sein Handeln nie ohne Rücksprache mit Gott war, auch wenn es nicht explizit erwähnt wird. Ich stütze mich dabei auf die Aussagen von 1. Sam. 14,6+10+45.

1.1 Voraussetzung für den Kampf

Ließ die ersten 2 Verse von Kap. 13 und die ersten 3 Verse von Kap. 14. Was sind die Voraussetzungen Jonathans im Verhältnis zu Saul? Was hat Jonathan und was hat Saul? Worauf stützt sich Saul und worauf Jonathan? Was braucht Jonathan, damit er aktiv wird?

Jonathan hat immer weniger Leute, hat keinen Priester und kein Ephod. Äußerlich sind seine Bedingungen deutlich schlechter als die von Saul. Saul braucht eine sichtbare Unterstützung für das Fleisch, deshalb bekommt er auch Panik als sich das Volk zerstreut. Eine Personenzahl scheint für Jonathan nicht so wichtig zu sein (14,6).

Jonathan braucht kein Zeichen um aktiv zu werden, sondern hat eine Verbindung mit Gott. So erscheint es ein beliebiger Tag zu sein, an dem seine Aktivität startet. Tatsächlich war es auch ein beliebiger Tag, aber (14,1), aber einer an dem Jonathan mit Gott den Entschluss fast zu handeln. Saul wartet auf ein spezielles Zeichen und verfällt in Passivität. Seine Abhängigkeit von dem, was er sieht, führt zu einem recht hektischen Handeln, mal in die eine, mal in die andere Richtung (14,16ff).

Anwendung für mich (Beispiellösung)

Ich möchte einen lebendigen Alltagsglauben führen, den ich nicht nur für spezielle Anlässe aktiviere, auch weil ich sonst viele Gelegenheiten zum Handeln verpassen werde, die Gott mir zeigen möchte. Je mehr ich mit dem Herrn gehe und seine Sicht auf die Dinge habe, umso weniger werde ich von sichtbaren Zeichen und Hilfsmitteln abhängig sein.

Jonathan rückt aus zum Kampf. Er wird begleitet von seinem Waffenträger. Saul wird weder mitgenommen, noch informiert, warum? Ließ Amos 3,3 und überlege mit wem man zum Kampf ausziehen kann. Hat Jonathan eine gute Wahl getroffen? Versuche es mit zwei Versen aus Kap. 14 zu begründen.

Jonathan hatte schlechte Erfahrungen mit Saul gemacht (13,3-4), Saul beansprucht den Sieg für sich (suchte immer Ehre vor dem Volk (15,30)). Außerdem war deutlich gewesen, dass Saul nur auf die Zahl der Soldaten sah und nicht auf den Glauben, hier war keine Hilfe, sondern eher Behinderung zu erwarten, denn äußerlich sah es nicht nach einem geeigneten Zeitpunkt zum Kämpfen aus.

Man muss die gleichen Glaubensziele haben, aber es fängt immer beim persönlichen an. Dann kann man sagen „komm“. Tatsächlich macht es in der Regel keinen Sinn auf eine allgemeine Erweckung zu warten, sondern es ist eine persönliche Herzenssache, die Dinge in Bewegung setzt. Jonathans Wahl war sehr gut er bekommt von seinem Waffenträger:

Kap. 14,7 – Ermutigung

Kap. 14,13 – Praktische Kampfunterstützung

Anwendung für mich (Beispiellösung)

Zunächst sollte mein Handeln immer in Übereinstimmung mit Gottesgedanken sein. Gemeinschaft im Handeln ist gut und es ist sicher gut, wenn niemand durch mein Handeln beunruhigt wird, allerdings sollte ich die Freiheit für meinen Dienst nicht durch allgemeine Passivität einschränken lassen. Es macht Sinn Freunde zu suchen, die gleiche Interessen im Glauben zu haben, ohne dabei zu verkennen, dass jeder auch einmal Phasen hat, in denen er „gezogen“ werden muss. Dazu sollten wir die charakterlichen Andersartigkeiten und die unterschiedlichen Gaben positiv zu nutzen wissen. Da gibt es einen der sagt „komm“ und einen der gerne aus der zweiten Reihe mit ganzer Kraft unterstützt.

1.2 Kampf und Sieg

Gott gibt ein Zeichen durch den Zuruf der Philister und es kommt zum Kampf. Überlege wie die beiden den Kampf bestreiten und gewinnen. Wie gelangen die beiden zu den Philistern? Wer wirft sie zu Boden? Wer bekämpft und tötet sie? Wie kommt der eigentliche Sieg über die Philister für Israel zustande? Wieso müssen die Philister mehrfach bekämpft werden müssen (Kap. 13+14)?

Sie kommen auf Händen und Füßen, das erfordert zum einen Mut, weil es keine Verteidigung gibt. Zum anderen ist es ein Bild von einer demütigen, abhängigen und betenden Haltung.

Es scheint so, dass Gott die Philister niederwirft, ob nun Jonathan praktisch damals gekämpft hat oder nicht. Auch scheint so, dass der Waffenträger der war, der am Ende den Todesstoß setzte, also eine Teamarbeit.

Gott arbeitet mit Verwirrung und mit seinem Schrecken. Wenn der Startpunkt auch bei den beiden liegt, so führt Gott doch den eigentlichen Kampf. Vorsicht wenn wir Dinge quantifizieren: Nur 20. Aber Land gewonnen.

Die Philister werden mehrfach bekämpft, weil sie sich immer wieder zeigen und erst sehr viel später vollständig ausgerottet werden.

Anwendung für mich (Beispiellösung)

Egal wie groß mein Gottvertrauen im Glaubenskampf und bei der Glaubenstat auch ist, sollte ich Sorge um mein Ego tragen und einfach weiter klein von mir vor Gott denken.

Gott ist der, der mir wirklich helfen kann. Ich sollte aber demütig jede Hilfe von Geschwistern annehmen, die er mir schickt. Dabei muss ich nicht auf die Größe des Sieges schauen, sondern einfach Schritt für Schritt voran gehen.

Viele, wenn nicht alle geistlichen Feinde, wie hier die Philister können immer wieder aufstehen. Ich kann mich nicht nach einem Sieg zurücklehnen, sondern muss wachsam bleiben, insbesondere hinsichtlich meiner Schwachstellen.

1.3 Gesetze und Gnade

Die erste Kampfetappe ist entschieden und die Philister sind schwer angeschlagen. Nun kommt es zu einer schlimmen Tat. Saul erlässt ein Gebot. Überlege einmal ob der Text dir einen Hinweis auf sein Motiv gibt. War das Gebot von Gott bzw. aus dem Gesetz? Es ist die erste richtige Handlungsinitiative von Saul, was wird dadurch erreicht?

Er wollte eine persönliche Rache (14,24) und stellt ein Gesetz auf, um ans Ziel zu kommen. Das Gesetz war nicht von Gott, sondern eine menschlich logische Überlegung.

Es kommt zu einer Bremsung des Segens/Sieges, weil selbsterdachte Gebote nur einengen, wo Segen sein könnte (14,30).

Anwendung für mich (Beispiellösung)

Bei vielen Dingen, die wir tun oder einfordern, muss ich mich nach meinen Motiven frage. Weiß ich, warum ich etwas tue, und hat die Motivation vor Gott bestand. Selbst wenn ich denke, dass es logisch wäre, sollte ich mir sicher sein, dass es wirklich Gottes Wille ist, wenn ich es von anderen einfordere. Es ist wichtig, übernommenes Verhalten an Gottes Wort zu bewerten. Wenn ich nämlich zu viel einfordere, könnte ich eine Segensbremse aufbauen.

1.4 Übersicht zum Thema Glauben und Glaubenskampf

- Echter Glaube vertraut nicht auf *Menschen* (V. 1.3; vgl. Jer 17,5).
- Echter Glaube überwindet *äußere Schwierigkeiten* (V. 4.5).
- Echter Glaube nimmt immer die Perspektive *Gottes* auf die Welt ein (V. 6).
- Echter Glaube sucht immer das Beste für *das Volk Gottes* (V. 6,12).
- Echter Glaube vertraut nicht *auf sich selbst*, sondern rechnet mit Gott (V. 6).
- Echter Glaube hat keine Angst, sich offen zum Volk Gottes zu *bekennen* (V. 8).
- Echter Glaube macht sich von Gott abhängig; er kann *warten* oder *aktiv sein* (V. 9.10).
- Echter Glaube plant nicht nur und bedenkt, sondern *setzt auch um* (V.11 vgl. Jak. 2,18).
- Echter Glaube erträgt *Spott* Welt (V. 11).
- Echter Glaube sucht *Glaubensgefährten* und sucht Gemeinschaft mit ihnen (V.1,6)
- Echter Glaube ist *lebendig* und nicht an *menschliche Gesetze* gebunden. (V.27)
- Gott bekennt sich zu echtem Glauben (V. 13–15).

2. Jonathan gibt alles David

Wir kommen hier an eine äußerst kritische Passage. Kritisch deshalb, weil wir sie versuchen möchten zu erklären, wir können eine prophetische Linie finden, aber sie trifft uns auf heikle Weise, wenn wir sie praktisch anwenden.

David hat Goliath besiegt, er ist auch schon zum König gesalbt, aber noch nicht anerkannt. Nun trifft David auf den Kronprinzen Jonathan. David kommt als neuer Shooting-Star an den Hof, wie wird der Kronprinz reagieren?

2.1 Jonathans Empfindungen für David

Was hat Jonathan so beeindruckt, dass sich seine Seele mit David verband und was bedeutet das? Warum hat er ihm die Sachen nicht sofort gegeben, sondern erst am Hof, was sagt mir diese Reihenfolge?

Da ist ohne Frage der Sieg aus Kap. 17 zu nennen und die damit verbundene Rettung für das Volk und das eigene Leben.

Wörtlich sagt Vers 1 aber, dass es einen Zusammenhang zwischen der Rede Davids und der Reaktion Jonathans. Er war so beeindruckt von der Person (17,58): Bescheidenheit, Mut, Gottvertrauen, Ehrlichkeit ...

Das Verbinden der Seele bedeutet zum einen, dass es nicht äußerlich war (alles was später kommt ist ein Zeichen des Inneren). Dazu kommt, dass die Seele das ganze innere Sein umfasst, da ist nichts außen vor, keine Halbherzigkeit.

Am Hof hat er David auch noch viel besser kennengelernt.

Anwendung und Fragen für und an mich

Bin ich von dem Herrn Jesus wirklich tief beeindruckt? Muss ich ihm mehr nachgehen in der Bibel, um ihn besser kennenzulernen. Wenn ich andere bewundere für Ihre Hingabe, dann kann es sein, dass ich hier vielleicht Defizite in dem Kennen und der Bewunderung für Ihn habe.

2.2 Was gibt Jonathan ab?

Jonathan gibt nun eine Reihe von Gegenständen, dem äußerlich armen Hirtenjungen aus Bethlehem. Diese Gegenstände haben eine kollektive und eine individuelle Bedeutung. Mach dir einmal darüber Gedanken was die Bedeutung sein könnte und versuche es auf dein Leben anzuwenden. Was ist der Unterschied zu Saul Kap. 16,21.

Zunächst übergibt er historisch die Königswürde und auch sein Waffenarsenal. Das bedeutet er anerkennt die Herrschaft Davids und unterstellt sich ihm auch als Kämpfer. Historisch war es auch in jeder Hinsicht eine Anerkennung des Hirtenjungen, der äußerlich wenig hermachte.

Obergewand: Status und Zeugnis dessen, was er war, seine Anrechte in dieser Welt, seinen Stolz

Waffenrock: Kampfausstattung und ggf. Rüstung

Schwert & Bogen: Der Herr ist auch der Herr der Waffen und das Wort Gottes ist bei ihm

Gürtel: Der Dienst untersteht ihm auch.

Anwendung für mich (Beispiellösung)

Ich muss in mein Leben schauen, wo ich noch „Eigentum“ für mich behalte. Gerade das, was die Welt für erwähnenswert hält (Phil, 3,5ff), sollte ich nicht zu meinem Status machen, sondern sie Gott unterstellen.

2.3 Oberflächliche Liebe

Auch Saul liebte David 16,22 und auch das Volk und viele andere. Uns ist hinlänglich bekannt, dass Saul David später hasste und töten wollte. Was liebte Saul an David und wie sah er ihn? Was ist das entscheidende Momentum für echte Liebe und wie merke ich ob es bei mir echt ist?

Saul sah in ihm eine angenehme Hilfe, als Harfenspieler und als Kriegsheld. Er wollte ihn instrumentieren, um selbst groß rauszukommen. Er wollte seine Position aber nie mit David teilen und sobald dieser eigentlich an ihm vorbei König werden sollte, widerstand er ihm. Echte Liebe für den Herrn erkenne ich daran, ob ich gerne Ihm den ersten Platz einräume.

Anwendung für mich (Beispiellösung)

Was bedeutet es für mich Christ zu sein? Geht es darum ein ordentliches und gut sortiertes Leben zu führen? Mag ich das soziale Engagement und das Gefühl ein „Gut-Mensch“ zu sein? Erfüllt es mein Bedürfnis nach Spiritualität an den Gemeindestunden teilzunehmen? Geht es um mich, oder geht es um Ihn. Das ist die zentrale Frage.

2.4 Der Herr Jesus als wahrer David

Der Abschnitt enthält auch zwei prophetische Hinweise auf den Herrn Jesus. Der erste Hinweis ist auf die Zukunft, in der sich der gläubige Überrest Israels mit dem Herrn Jesus innerlich verbindet, noch bevor dieser sein Reich öffentlich aufrichtet.

Die andere Linie ist rückblickend. Überlege wie sich die Ereignisse rund um David hier, schon im Leben des Herrn historisch und chronologisch Jesus gezeigt haben.

Zu Zeiten des Herrn Jesus auf der Erde haben die Jünger eine ganz ähnliche Position zu dem Herrn Jesus bezogen. Ihre Herzen haben sich mit Ihm verbunden und sie haben das auch bewiesen (Matth. 19,27; Matth. 9,9; Mk. 12,42; Mk. 14,3). Viele stellen ihm Dinge und sich selbst zur Verfügung, und zwar ohne, dass der Herr sein Reich schon aufgerichtet hätte. Sie zeigten Ihre wahre Verbindung zu Ihm und dass sie Ihm alles unterstellten.

3. Jonathan steht für David ein

Die Dinge am Königshof spitzen sich zu. Je beliebter David wird, umso mehr wendet sich Saul von David ab und versucht ihn versteckt sogar umzubringen (Kap.18). Kapitel 19 beginnt nun mit der ersten offenen Mordandrohung gegen David im Kreis der Knechte und in Gegenwart Jonathans.

3.1 Jonathan als Fürsprecher

Während die Knechte nicht aufs Sauls Aussage reagieren, agiert Jonathan mit drei Aktionen welche drei Aktionen sind es? Welche Argumente hat Jonathan zu Gunsten Davids? Es gibt mindestens zwei mögliche Anwendungen des Abschnitts. Zum einen kann man die Situation so anwenden, als wenn David ein Mitgläubiger wäre und zum anderen auch als eine Anwendung auf den Herrn. Versuche die ein oder andere Stelle zu finden, die das Sprechen über Gläubige oder den Herrn Jesus betrifft.

Er spricht mit David zunächst über die Sache und dann bringt er Saul ins Gespräch in Davids Nähe. Dann geht er wieder mit David ins Gespräch.

Es wäre eine Sünde David zu töten, denn er hat nichts Böses getan. Seine Taten sind nützlich. Er hat sein Leben aufs Spiel gesetzt und Goliath besiegt. Durch ihn hat der Herr gewirkt, also wäre es auch gegen den Herrn.

Mitgläubige: Phil. 4,8ff; Matth. 5,9, Spr. 12,20: Gut über andere reden, das Gute sehen dass sie tun, nie vergessen dass sie Gottes Kinder und des Herrn Schafe sind und wir ihm für unser Handeln Rechenschaft schulden. So agierte auch Barnabas, als er nach Antiochien kam. Das ganze schwierige Gespräch bespricht er vorher mit David und ist sich Davids „Gegenwart“ bei dem Gespräch auch bewusst.

Anwendung und Fragen für und an mich (Beispiellösung)

Ich muss mich in der inneren Haltung üben bei meinen Geschwistern wirklich zu sehen, was Gott Gutes gewirkt hat und auch das weitergeben. Ich muss vorsichtig sein, wenn ich „nur“ Schlechtes weitererzähle, denn es könnte Sünde sein (ungerecht) und ich nehme etwas von der Ehre weg, die ein Gläubiger seinem Gott vielleicht gemacht hat und das geht gegen Gott, weil er es bewirkt hat. Wie viel Gutes erzähle ich, wie viel Schlechtes erzähle ich? Gehe ich vor schwierigen Gesprächen erst zum Herrn und bin ich mir in Gesprächen über Dritte bewusst, dass der Herr mithört?

Was kann ich über den Herrn Jesus erzählen? Verteidige ich ihn wenn er schlecht gemacht wird oder schweige ich wie die Mitknechte Davids?

3.2 Jonathan stellt sich gegen Saul

In Kapitel 20 kommt es zur erneuten Eskalation und dieses Mal in neuer Qualität. Nachdem Michal ihren Mann David gerettet hatte, ist dieser wieder auf der Flucht vom Hof und tritt in Kontakt mit Jonathan, um zu hören, wie es steht. Sie schmieden einen Plan und setzen ihn um. Saul hält sich zunächst noch zurück, doch zeigt sein Verhalten und seine Gedanken wie es um ihn steht.

Was lernen wir über Saul in den Versen 24-26? Wie denkt er über David?

Saul ist ein Mann, der niemandem mehr vertraut/unruhig/getrieben. Deshalb sitzt er mit dem Rücken zur Wand. Er denkt schlechtes von David und zeigt damit, dass er ihn nie wirklich gekannt hat. Es ist der erste Gedanke, den er hat, dass David nicht rein ist. Was für ein trauriges Dasein.

Anwendung für mich

Ständige Unruhe, schlechte Gedanken und ein mangelndes Grundvertrauen in Gläubige ist ein Kennzeichen eines schwachen geistlichen Zustandes. Da wir auf Gott vertrauen dürfen, können wir auch unübersichtliche Situationen ihm überlassen.

3.3 Konflikt aber wie?

Als Jonathan die Geschichte vom Opfern aufischt, durchschaut Saul dies sofort und es entzündet sich ein heftiger Familienstreit am Tisch. Auf welchen Ebenen wird argumentiert? Wie verhält sich Saul und wie Jonathan? Beide sind auch zornig schau einmal nach den Unterschieden und suche Verse, die sich mit diesem Thema beschäftigen. Überlege was es bedeutet, dass sich der Speer auf einmal gegen Jonathan richtet und nicht nur gegen David.

Saul explodiert emotional. Er beschimpft seinen eigenen Sohn auf das heftigste und das öffentlich. Er bricht auch seinen Schwur aus 19,6; das nimmt Gott sehr ernst. Jonathan bleibt respektvoll, er beschimpft seinen Vater nicht und verlässt auch nicht seine Stellung als Sohn und Prinz.

Das Hauptargument von Saul ist die Macht und er kann sich nicht vorstellen, dass Jonathan, das nicht auch haben will. Er will die Macht auch für die Familie sichern. Jonathan fragt nur sachlich nach dem Grund für das harte Urteil, doch diesmal kann Saul sich nicht mehr sachlich bezwingen, wie in Kapitel 19. Jonathan bleibt beim Kernthema, der Person Davids.

Der Zorn bei Saul kommt aus dem Egoismus und richtet sich explizit gegen die Person von Jonathan. Jonathans Zorn kommt aus der Trauer, weil David geschmäht wurde. Er richtet sich gegen das Unrecht und die Verunglimpfung Davids, nicht explizit gegen eine Person.

Jonathan kommt in die Schusslinie, weil er für David Partei ergreift und mit David als Einheit gesehen wird.

Anwendung für mich (Beispiellösung)

Spr. 17,4 gibt uns einen wichtigen Grundsatz mit: Lass den Streit bevor er heftig wird. Ich muss versuchen, dass aus einer Meinungsverschiedenheit kein Streit wird und versuchen meine Motivationen und Argumente zu hinterfragen. Vielleicht merke ich, dass eigennützige Motive dabei sind. Emotionale Ausbrüche des Zorns wirken nicht Gottes Gerechtigkeit (Jak. 1,20). Jonathan soll mir ein Beispiel sein, dass ein Diener Gottes nicht streitet, sondern ich das Gespräch verlasse, wenn deutlich wird, dass nur Emotionen das Geschehen bestimmen. Worüber ärgere ich mich? Über den miesen Charakter meines Gegenübers, über meine mangelnde Schlagfertigkeit, oder wirklich darüber, dass dem Herrn Unrecht getan wird?

Wenn ich für den Herrn eintrete, gegen fleischliche Überlegungen (von Gläubigen und Ungläubigen), dann kann es sein, dass sich der Zorn gegen mich wendet! Gott wird mir beistehen, so wie er es bei den Speerwürfen von Saul immer für David und Jonathan getan hat.

4. Jonathan, der treue Freund

In der letzten Gesprächsrunde haben wir schon gesehen, wie Jonathan für David eintritt und auch einen innerfamiliären Konflikt nicht scheut. Wir möchten uns jetzt auf Basis der fast gleichen Stellen einmal eine besondere Seite von Jonathan ansehen und versuchen etwas in unser Leben zu übernehmen. Jonathan ist nämlich ein sehr hervorragendes Beispiel für einen Freund und Freundschaften sind auch für Christen ein extrem wichtiges Thema. Am Ende muss man sich fragen: Bin ich ein guter Freund und habe ich gute bzw. richtige Freunde.

4.1 Was ist ein Freund?

Vielleicht wäre es gut erst einmal im Licht der Bibel zu beleuchten, was ein Freund ist. Versuche Stellen dazu zu finden und schau, inwieweit sie sich auf Jonathan anwenden lassen.

Spr. 17,17 sagt uns dass ein Freund jemand ist, der zu jeder Zeit das Gute für jemanden sucht. Es ist nicht situativ und wechselnd. Gerade in Zeiten der Not tritt der Freund hervor. Das ist bei Jonathan ganz klar der Fall. Wir haben gesehen wie er sich auf die Seite des in Not geratenen Davids stellt. In 1. Chr. 27 und 28 wird einer aufgeführt, der keine Spezialtat vollbracht hat (obwohl wir sie in 2. Sam. Finden), der einfach den Titel trägt „Freund des Königs“. Was ein genialer Titel. Es gibt viele andere Verse, wie Amos 3 (zwei sind besser dran als einer) und andere, die uns ähnliche Inhalte vermitteln.

Anwendung und Fragen für und an mich (Beispiellösung)

Können sich meine Freunde in schwierigen Umständen auf mich verlassen und habe ich solche, auf die ich mich verlassen kann? Sind meine Freundschaften und Freundeskreise vielleicht zu einem Teil „Statusbringer“, bei denen es maßgeblich darum geht mit den angesagten Leuten zusammen zu sein, oder sind es echte Freundschaften?

4.2 Ein Freund, der immer treu ist und da ist, wenn er gebraucht wird

Schau dir die aufgeführten Begebenheiten nochmal an. In welchen Situationen kommt die Freundschaft besonders zum Tragen? Was tut Jonathan allein oder mit David im Rahmen dieser Freundschaft, welche Dinge machen die Freundschaft aus?

Jonathan ist in Notsituationen immer dabei, und zwar ohne Rücksicht auf sich selbst. Er erträgt auch Spott und Verachtung für seinen Freund, er ist bereit zu investieren (ihm Dinge zu geben, auch Zeit und Aufwand).

Er betet mit David.

Er macht David Mut wenn er Not hat. Ps 145,14; 2. Kor. 7,5-7

Er teilt Davids Glauben an den Gott Israels, das ist für beide der Dreh- und Angelpunkt.

Sie haben keine Geheimnisse voreinander, sind dabei diskret.

Anwendung für mich (Beispiellösung)

Wodurch sind meine Freundschaften gekennzeichnet. Haben wir einfach die gleichen Hobbys, den gleichen Musikgeschmack? Ist es am Ende nur ein Ersatz für eine Freundschaft mit Weltmenschen, nur dass es eben „Gläubige“ sind? Was teile ich mit meinen Freunden? Spielt der Glaube und das Leben mit dem Herrn Jesus eine zentrale Rolle? Wie viel investiere ich in meine Freundschaften?

4.3 Freundschaft, Follower, Kontakte, Netzwerke

Die Vorstellung vom sozialen Miteinander hat sich in den letzten 20 Jahren deutlich gewandelt. Social Media hat eine neue Welt für den Aufbau von Kontakten eröffnet. Ihr Charakter ist ein anderer wie früher. Sprecht einmal über die Pros und Cons der neuen Möglichkeiten für euch als junge Christen und wie ihr das aktuell empfindet.

Notizen

4.1 Der Herr Jesus unser Freund?

Natürlich ist auch eine Anwendung auf den Herrn Jesus möglich, schließlich hat er uns auch seine Freunde genannt oder nicht? Welchen Unterschied gibt es in dieser Freundschaft und welche Parallelen gibt es? Ließ dazu Johannes 15,14.

Notizen (Beispielhinweise)

- Wir sind seine Freunde, wenn wir gehorsam sind, das bedeutet, dass diese Beziehung zwar die Charakterzüge einer Freundschaft hat (z.B. Vertrautheit, Kommunikation, Hilfeleistung ...), aber dass sie nicht auf Augenhöhe ist.
- Es ist eher eine einseitige Formulierung, insofern, dass es keinen Vers gibt, der das Verhältnis dahin gehend dreht, dass der Herr Jesus unser Freund ist, auch wenn das unter gewissen Aspekten sicher so ist. Es scheint daher nicht ganz glücklich, den Herrn Jesus allgemein als Freund anzureden.

5. Jonathan (k)ein Nachfolger

Jonathan hat eine ganze Zeit mit David zusammen am Hof verbracht. Durch Sauls Hass musste David mehrfach fliehen. Jonathan hat ihn immer treu unterstützt. Er ist aber nie mit David geflohen und hat durch seinen Tod im Kampf nie seine Regierungszeit erlebt. Das wollen wir uns in der letzten Session ein wenig zusammen ansehen und lernen, aber nie ein Urteil haben, was wir nicht bereit sind, selber auf uns anzuwenden.

5.1 Das letzte Treffen – viel Hilfe und doch zwei Wege

In Kapitel 23,15-18 treffen sich David und Jonathan zum letzten Mal in ihrem Erdenleben. Jonathan kommt gerade zur rechten Zeit, um einen gejagten David aufzubauen und an Gottes Zusagen zu erinnern. Schau dir das Treffen nochmal unter folgenden Aspekten an: Was ist von Jonathans Aussagen bezüglich des Bundes zu halten? Wie bewertest du Jonathans Weg bis hierher und den Schluss in Vers 18? Hilfreiche Verse: Johannes 7,53–8,1; Mt 20,21.23; 2. Tim 2,12

Jonathan hat David immer herausragend unterstützt. Fakt ist aber auch, dass er seine Schmach nie bis zum letzten geteilt hat und nie mit dem SYSTEM seines Vaters Sauls ganz gebrochen hat, auch wenn er eine andere Praxis hatte. Zuletzt bleibt er in einem Schwebezustand. Er geht nicht zu den Verfolgern Davids an den Hof, aber auch nicht mit David. So klar er in Bezug auf David sieht, so unklar sieht er bezüglich seiner eigenen Person. Das Königtum Sauls ist zu Ende, mit David beginnt etwas vollständig Neues. Nichts kann hinübergerettet werden. Nur wer mitleidet, kann auch mitherrschen.

Anwendung für mich (Beispiellösung)

Wie weit gehe ich mit dem Herrn Jesus? Gibt es bei mir Stellen, an denen ich immer wieder umdrehe, weil es bedeuten würde, so vieles „aufzugeben“, dass mir wichtig ist und auch aus der natürlichen Lebenssituation so entstanden ist (z.B. alte Freunde, vielleicht sogar Familie, Beruf oder Karrierepläne ...)? Ich möchte versuchen auch die letzte Etappe mitzugehen.

5.2 Jonathans Tod

Die Schlacht auf dem Gebirge wird heftig. Am Ende sterben annähernd alle auf Seite der Israeliten. Vergleiche das Lebensende von Jonathan und Saul. Was fällt dir jeweils auf und was sagt es vielleicht noch über ihr Leben aus? Wie siehst du Jonathans „Ende“? Was fällt bei dem auf was mit den Leichen gemacht wird.

Saul begeht Selbstmord und zieht sogar seinen Waffenträger noch mit. Das ist gegen Gottes Gedanken. Er zeigt auch in seinem Ende keine Zuflucht zu Gott, sondern sucht sein Heil in der Flucht aus der Realität. Gerade hier wird sichtbar wie weit er von Gott weg war.

Jonathan stirbt quasi ehrenvoll im Kampf. Es muss bezweifelt werden, dass es ein guter Kampf im Glauben war (was die Gelegenheit selbst angeht). Gott hilft ihm nicht wie im Anfang und er stirbt kommentarlos und quasi sinnlos. Er hat bis zum Ende durchgehalten, aber nicht bei David, sondern in den schlechten Verbindungen, die er nicht kappen konnte. So muss man wohl einmal mehr mit dem Prediger sagen: Besser das Ende einer Sache als ihr Anfang.

Es scheint so zu sein, dass Gott darüber wacht, dass der Leichnam Jonathans nicht in gleicher Weise geschändet wird, wie der seines Vaters.

Anwendung für mich

Ich muss wirklich aufpassen, was meine Verbindungen angeht und die Lebensbereiche, die ich dem Herrn vielleicht noch nicht unterstellt habe, um sicher zu gehen, dass es nicht einmal zu einem großen Problem wird.

5.1 Ein Lied auf Jonathan als Nachruf

David bekommt Nachricht vom Tod Jonathans. David dichtet daraufhin ein Lied über Saul und Jonathan. Auch wir kennen Nachrufe auf Entschlafene und Verstorbene. Was wird durch Davids Bildersprache nochmal vom Leben Jonathans deutlich und was vom Leben Sauls?

David sagt nichts wirklich Schlechtes über Saul, er überlässt das Urteil über das Leben Sauls ganz Gott. Saul hinterlässt kaum „Segensspuren“, außer dass er sich im Kampf zunächst profiliert hat und um äußeren Wohlstand besorgt war, über das Ende schweigt David. Was Jonathan angeht, so scheint er ein besonderer Bogenschütze gewesen zu sein und vielleicht heißt das Lied deshalb das „Lied vom Bogen“. Jonathan wird mehr in die Richtung der Helden gerückt und seine tiefe Trauer, über die enge innere Verbindung der beiden kommt zum Ausdruck. Jonathans Tod reißt eine Lücke in das Leben Davids. Was den Kampf angeht, so stellt David ihn vor Saul und gibt ihm was die Tüchtigkeit angeht vielleicht einen Ehrenplatz.

Auf Grund der Tatsache, dass beide Gottesmänner versuchten Gottes Willen zu tun, kann man Davids Aussagen nicht vor einem sexuellen Hintergrund sehen, wie es oft behauptet wird und zur Rechtfertigung von bösem Handeln genommen wird.

Anwendung für mich (Beispiellösung)

Welche Spuren hinterlasse ich auf der Erde? Welches Lied würde man über mich singen? Am Ende dieses Lebens steht immer die Frage nach dem Sinn und den Zielen und ob ich in meinem Leben klargesehen habe. Ein guter Anstoß darüber nachzudenken.